



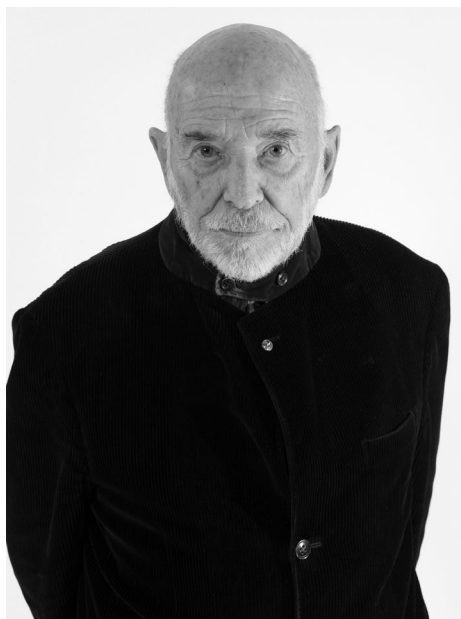
Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Département fédéral de l'intérieur DFI
Dipartimento federale dell'interno DFI
Departament federal da l'intern DFI
Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

Schweizer Grand Prix Design 2021

Bundesamt für Kultur: Auszeichnungen für herausragende Designerpersönlichkeiten

Schweizer Grand Prix Design 2021 für
Julia Born, Peter Knapp und Sarah Owens



© BAK / Diana Pfammatter

Bundesamt für Kultur: Auszeichnungen für herausragende Designerpersönlichkeiten

Das Bundesamt für Kultur (BAK) zeichnet die Grafikdesignerin Julia Born, den Fotografen und Art Director Peter Knapp sowie die Dozentin und Forscherin Sarah Owens mit dem diesjährigen Schweizer Grand Prix Design aus. Die Auszeichnung wird auf Empfehlung der Eidgenössischen Designkommission vergeben. Die Preisträgerinnen und der Preisträger arbeiten in vielfältigen Feldern und widerspiegeln in ihrer Exzellenz das reichhaltige Spektrum des Schweizer Designschaffens.

Julia Born (*1975) gehört zu den renommiertesten Grafikdesignerinnen der Schweiz. An der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam ausgebildet, ist sie besonders für ihre Arbeit im Kulturbereich bekannt. Sie hat für internationale Institutionen wie das Stedelijk Museum in Amsterdam, die Kunsthalle Basel, die documenta 14 in Kassel/Athen, das Guggenheim Museum in New York und das Brücke-Museum in Berlin visuelle Identitäten, Publikationen und Ausstellungsdesigns entworfen. Sie arbeitet regelmässig mit Kunstschaffenden und Persönlichkeiten aus der Mode- und Fotografiewelt zusammen. Julia Born hat das geschafft, was nur Wenigen in der Grafikdesignwelt gelingt: eine unverkennbare Handschrift zu entwickeln, ohne sich eines leicht identifizierbaren Stils zu bedienen. Seit vielen Jahren ist sie als Dozentin für Grafikdesign mit der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam verbunden und an diversen internationalen Schulen und Universitäten tätig. Seit drei Jahren unterrichtet sie ausserdem an der École cantonale d'art de Lausanne (ECAL).

Der Fotograf und Art Director Peter Knapp (*1931) zählt zu den weltweit erfolgreichsten Schweizer Modefotografen. Zwischen 1946 und 1950 studierte er Grafik an der Kunstgewerbeschule in Zürich, wo er von den Gestaltungsprinzipien des Bauhauses geprägt wurde. Er begann früh zu fotografieren und übernahm 1953 die künstlerische Leitung der illustrierten *Nouveau Fémina*. Besonders bekannt ist er für seine Arbeit als Art Director des Modemagazins *Elle* in Paris (1959–1966, 1974–1977). Er hat im Laufe seiner Karriere für namhafte Publikationen wie *Vogue*, *Sunday Times Magazine* und *Stern*

fotografiert und wurde siebzehnfach vom Art Directors Club ausgezeichnet. Während seiner Karriere wurden ihm zahlreiche Ausstellungen gewidmet, unter anderem eine grosse Retrospektive im Paris Art Center 1986 und in jüngster Zeit in der Maison Européenne de la Photographie in Paris oder in ausgewählten Kunstgalerien in der Schweiz und in Frankreich.

Sarah Owens (*1977) ist Designdozentin und -forscherin. Sie ist seit mehr als 10 Jahren an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) tätig, wo sie zurzeit als Professorin und Leiterin der Fachrichtung Visual Communication arbeitet. Nach einem Abschluss in Kommunikationsdesign schlug sie eine akademische Laufbahn ein, die sie an das Royal College of Art in London und die University of Reading geführt hat. Ihre Forschungsarbeit und ihr Engagement in der Disziplin zeichnen sich durch einen interdisziplinären Ansatz und eine erweiterte Definition von Design aus. Durch ihre Forschungsprojekte, Publikationen und Aktivitäten trägt sie in grossem Masse dazu bei, eine neue, inklusivere und vielfältigere Vorstellung von (Schweizer) Design zu schaffen. Ihre diskursive Praxis prägt sowohl die Öffentlichkeit als auch eine neue Generation von jungen Designschaffenden. Somit sind die Auswirkungen ihrer Arbeit auf nationaler und internationaler Ebene aktueller und relevanter denn je.

Seit 2007 hebt der Schweizer Grand Prix Design, dotiert mit je 40'000 Schweizerfranken, das Werk von namhaften Designerinnen und Designern hervor, das im nationalen und internationalen Kontext die Qualität und Relevanz der Schweizer Designpraxis repräsentiert.

Julia Born, *1975, Zürich Grafikdesignerin



Julia Born. *Title of the Show* (2009),
Installationsansicht Galerie für Zeitgenössische
Kunst, Leipzig, in Zusammenarbeit mit Laurenz
Brunner. © Stefan Fischer

Julia Born lebt und arbeitet in Zürich. Seit sie im Jahr 2000 ihr Studium an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam abschloss, war sie in vielfältige Projekte zwischen der Schweiz, Amsterdam und Berlin involviert. Schwerpunkt ihrer Arbeit ist Editorial Design für Institutionen aus dem Kulturbereich, wie beispielsweise: Stedelijk Museum und Rijksakademie Amsterdam, Kunsthalle Basel, ICA Miami, Guggenheim Museum New York, Hamburger Bahnhof, HKW, Brücke-Museum Berlin und die documenta 14 Kassel und Athen. Im engen Dialog mit Institutionen, freischaffenden Kuratorinnen und Kuratoren sowie Kunstschaaffenden, entstehen so Publikationen, visuelle Identitäten, Ausstellungsdesign und vieles mehr.

Neben den Auftragsarbeiten beteiligt sich Julia Born immer wieder an freieren und oft investigativ ausgerichteten Kollaborationen, unter anderem mit der Fotografin Uta Eisenreich, dem Modedesigner JOFF und der Performancekünstlerin Alexandra Bachzetsis. Diese Projekte drehen

sich häufig um Fragestellungen des Sprachgebrauchs und der Repräsentation.

Aude Lehmann, Mitglied der Eidgenössischen Designkommission sagt zu Julia Borns Werk: «In ihrer Arbeit ist Julia Born eine der seltenen Figuren, die nicht folgen, sondern ihre eigenen Wege gehen. Als Pionierin genießt sie deshalb unter Studierenden, Auftraggebern, Mitarbeitenden, Kolleginnen und Kollegen, seien es Künstlerinnen, Kuratoren oder Designerinnen, seit langem höchstes Ansehen. Ihre gestalterische Autorität, ihr präziser, unbestechlicher Blick und ihr langjähriges Engagement in der Lehre begründet eine Vorbildfunktion, obwohl sie bescheiden und ohne Brimborium leise und beharrlich agiert. In ausgeklügeltem Zusammenspiel dienen Massnahmen und Elemente immer dem Ziel, den Inhalt des jeweiligen Projektes konzeptionell zu durchdringen und diesem eine ganz eigene, besondere Bühne zu bieten.»

« Julia Born schafft es immer wieder, die Betrachter*innen zu überraschen und ihre Projekte mit einer unverkennbaren Handschrift zu versehen, ohne sich eines leicht identifizierbaren Stils zu bedienen. Geprägt durch ihr kritisches Bewusstsein entwickelt Julia Born so ihre eigene, kraftvolle Sprache und schafft damit wunderbare Objekte von grosser Intelligenz, Authentizität und scheinbar mühelos gewonnener Schönheit. »

Aude Lehmann, Mitglied der Eidgenössischen Designkommission

Julia Born unterrichtet Grafikdesign an der Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam und an der École cantonale d'art de Lausanne (ECAL). Als Gastdozentin wirkt sie u. a. an der Yale School of Arts, der Rhode Island School of Design (RISD), der University of Seoul, dem CCA San

Francisco sowie am Werkplaats Typografie in Arnheim. Von 2003 bis 2007 war sie Jurymitglied des Wettbewerbs «Die schönsten Schweizer Bücher». Anlässlich des Inform-Preises für konzeptionelles Gestalten realisierte sie ihre erste Einzelausstellung und den Katalog *Title*

of the Show in der Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig. Sie erhielt unter anderem den Charlotte-Köhler-Preis 2008, den Jan-Tschichold-Preis 2011 und den Schweizer Designpreis 2003, 2007 und 2018.

Peter Knapp, *1931, geboren in Bäretswil, lebt und arbeitet in Paris und Klosters
Fotograf und Art Director



Peter Knapp, Courrèges, Kollektion «Space Age»,
Paris, Frühling-Sommer 1965 © Peter Knapp

Der Fotograf und Art Director Peter Knapp zählt zu den weltweit erfolgreichsten Schweizer Modefotografen. Zwischen 1946 und 1950 studiert er Grafik an der Kunstgewerbeschule in Zürich, wo er von den Gestaltungsprinzipien des Bauhauses geprägt wurde. Zwischen 1951–1952 besucht er die Zeichnungsklasse an der École des Beaux-Arts in Paris. Zu Beginn seiner Karriere beschäftigt er sich auch mit der Malerei, was zu einer ersten Einzelausstellung 1958 in Paris führt. Peter Knapp

beginnt früh zu fotografieren und übernimmt 1953 die künstlerische Leitung der Illustrierten *Nouveau Fémina* und 1955 – als 24-Jähriger – diejenige des Kaufhauses Galeries Lafayette. Als Art Director des Modemagazins *Elle* in Paris (1959–1966, 1974–1977) löst er sich von der Malerei, um sich vorwiegend der Modefotografie zu widmen. Über eine Spanne von 20 Jahren pflegt er eine enge Zusammenarbeit mit dem Modedesigner André Courrèges, für den er als Modefotograf tätig war.

«Peter Knapp gelingt das Kunststück, scheinbar starre Richtlinien zu durchbrechen, um andere zu erfinden. Seine neuen, ungewöhnlichen Ideen werden umgehend in Referenzwerke und Studienprogramme aufgenommen. Die Kraft seiner Bilder deckt auf, was lange unsichtbar oder unbeachtet war – und nun ganz natürlich in unser Blickfeld rückt.»

Tatyana Franck, Mitglied der Eidgenössischen Designkommission

Der Stil von Peter Knapp war komplett neuartig – er befreite die Modefotografie von den starren Fesseln in Studios und einstudierten Posen. Inspiriert vom Kino spielt er mit der Bewegung und dem Ausserraum. Seine Bilder haben die damalige Zeit der Befreiung und Neuerfindung der Frau mitgeprägt. In den 1970er-Jahren fotografiert er als freischaffender Fotograf für namhafte Publikationen wie *Vogue*, *Sunday Times Magazine* und *Stern*. Peter Knapp gestaltet daneben

auch Bühnenbilder, machte Regiearbeit (u.a. *Van Gogh, derniers jours à Auvers-sur-Oise*) und entwirft als einer der ersten konzeptionelle Fotoserien.

Seit seinen ersten Einzelausstellungen Ende der 1950er Jahre präsentiert Peter Knapp seine Arbeiten als Maler, Fotograf und Grafiker in der ganzen Welt. 1975 in der Galerie Denise René, 1988 in Köln in der Photokina, 1990 im Art Center in Tokyo, 2008 wurde im Maison Européenne de la Photographie in Paris

eine umfassende Retrospektive gezeigt, 2009 im Musée Nicéphore Niépce in Chalon-sur-Saône, 2018 in der Cité de la Mode et du Design in Paris, um nur einige zu nennen.

Zwischen 1983 und 1994 unterrichtet Peter Knapp Bildgestaltung und Fotografie an der École supérieure d'Art Graphique in Paris. Er wurde im Laufe seiner Karriere siebzehnfach vom Art Directors Club ausgezeichnet.

**Sarah Owens, *1977, geboren in Heidelberg, lebt und arbeitet in Zürich
Dozentin und Forscherin**



Sarah Owens im Gespräch mit Roxane Gay, Literaturfestival Zürich, 2019. © Johanna Saxen

Sarah Owens' Biografie entzieht sich einer gradlinigen Erzählung und lässt sich mit einer Landkarte vergleichen, deren Gebiete durchlässige Grenzen haben. Nach einem Abschluss in Kommunikationsdesign an der Hochschule Augsburg arbeitet Sarah Owens als Editorial und Corporate Designerin in München und Stuttgart. Anschliessend schlägt sie eine akademische Laufbahn ein, die sie zuerst an den Royal College of Art in London und anschliessend an die University of Reading

für ihre Dissertation führt. Die grundlegenden Interessen ihrer Forschung – Fachkenntnis, Wissen, Identität und Othering – werden in ihrer Karriere immer wieder thematisiert.

Sarah Owens doziert zuerst an Universitäten im Vereinigten Königreich und führt ihre akademische Laufbahn anschliessend während mehr als zehn Jahren an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) fort, wo sie zurzeit als Professorin und Leiterin der Fachrichtung Visual Communication arbeitet.

«Sarah Owens ist eine grosszügige und engagierte Designdozentin und –forscherin. Mit ihrem inklusiven, offenen und interdisziplinären Ansatz prägt sie die nächsten Generationen von Designerinnen und Designern und fördert den Designdiskurs in der Schweiz sowohl innerhalb als auch ausserhalb der akademischen Welt.»

Vera Sacchetti, Mitglied der Eidgenössischen Designkommission

Beim Unterrichten, Forschen und Beraten geht sie nach einem untersuchenden Ansatz vor, der aus der Sozialanthropologie stammt: Ein Ansatz, der Menschen und Phänomenen in der Begegnung volle Aufmerksamkeit schenkt und zu gemeinsamen Gesprächen anregt. Dies hat ihre Herangehensweise nachhaltig beeinflusst und sie insbesondere zur Beschäftigung mit dem Einfluss von Mythen und Narrativen des Designs und zur Erforschung von Themen wie Ungleichheit, Normativität und Exklusivität angeregt – Themen, die auch in ihre Lehrtätigkeit ein-

fließen. In der Ausbildung will sie deshalb die Grenzen des Designs ausweiten und den Studierenden so neue Perspektiven und ein offenes Herangehen an das Designschaffen ermöglichen. Sie setzt sich für eine Bildung ein, die über das Vermitteln von Kompetenzen hinausgeht.

Die Überwindung disziplinärer Grenzen ist Sarah Owens auch bei kulturellen Aktivitäten wie Literatur oder Film wichtig. Unter anderem ist sie Mitorganisatorin des Black Film Festival Zurich.

Ihr Interesse für das ganze Spektrum des Wissens spiegelt sich in ihrem

Streben nach Austausch und Kontakt mit einer breiteren Gemeinschaft, und dem Verhandeln von Repräsentation und Sichtbarkeit ausserhalb der Universitäten. Diese Aktivitäten sind vielleicht die Essenz von Sarah Owens Laufbahn: die Leidenschaft für ein Wissen, das sich gegen Hierarchien stellt, die Vielfalt feiert und Inklusion anstrebt, aber auch das fortwährende Engagement, um dieses Wissen zu teilen und gemeinsam zu erweitern.

Publikation

Aus Anlass der Auszeichnung des Schweizer Grand Prix erscheint seit 2015 jährlich eine Publikation mit ausführlichen Interviews, Essays und einer Bildstrecke. Mit der Publikation wird das eindruckliche Werk der Preisträgerinnen und Preisträger gewürdigt und zugleich Wissen für die Designgeschichte gesichert.

Die Publikation erscheint im Verlag Scheidegger & Spiess und wird im September anlässlich der Ausstellung Swiss Design Awards in Basel lanciert.

Schweizer Grand Prix Design 2021,
116 Seiten (Deutsch/Französisch/
Italienisch/Englisch)
ISBN: 978-3-03942-054-4

Mit ausführlichen Interviews von Angie Keefer (mit Julia Born), Tatyana Franck (mit Peter Knapp) und Vera Sacchetti (mit Sarah Owens) und Texten von David Bennewith (Julia Born), François Cheval (Peter Knapp) und Jonas Berthod (Sarah Owens).

Herausgeberin:
Bundesamt für Kultur, Bern

Projektleitung:
Anna Niederhäuser, Bern

Gestaltung:
Ard, Lausanne/London

Buchproduktion/Redaktion:
mille pages, Mirjam Fischer

Fotos:
Diana Pfammatter, Basel/Berlin

Pressebilder zu den Preisträgerinnen und Preisträger können auf folgender Website heruntergeladen werden:
<http://www.bak.admin.ch/sgpd>

Online und Social Media

Website:
www.schweizerkulturpreise.ch/design

Instagram:
[@swissdesignawards](https://www.instagram.com/swissdesignawards)

Facebook:
[@sdaswissdesignawards](https://www.facebook.com/sdaswissdesignawards)

Auskünfte und Kontakt

Fragen zur Preispolitik des Bundes:

Danielle Nanchen Davi
Sektionsleiterin
Sektion Kulturschaffen
Bundesamt für Kultur
+ 41 (0)58 464 98 23
danielle.nanchen@bak.admin.ch

Fragen zum Schweizer Grand Prix Design und den Preisträgerinnen und Preisträgern:

Anna Niederhäuser
Leitung Designförderung
Sektion Kulturschaffen
Bundesamt für Kultur
+ 41 (0)79 476 64 74
anna.niederhaeuser@bak.admin.ch

Medienbetreuung, Vermittlung von Interviews mit den Preisträgerinnen und Preisträgern sowie Akkreditierungen:

Marie-France Lombardo
+ 41 (0)79 832 42 71
design@schweizerkulturpreise.ch

Preisträgerinnen und Preisträger 2007–2020

2020 Ida Gut (Modedesignerin) Monique Jacot (Fotografin) Kueng Caputo (Produktdesignerinnen)	2015 Luc Chessex (Fotograf) Lora Lamm (Grafikerin) Team'77 (Erich Gschwind, André Gürtler, Christian Mengelt, Typografen und Schriftgestalter)	2010 Susi und Ueli Berger (Möbeldesigner) Jean-Luc Godard (Filmemacher) Sonnhild Kestler (Textildesignerin) Otto Künzli (Schmuckgestalter)
2019 Rosmarie Baltensweiler (Leuchtengestalterin und Unternehmerin) Connie Hüsler (Interiostylisten) Thomi Wolfensberger (Steindrucker)	2014 Erich Biehle (Textildesigner) Alfredo Häberli (Produktdesigner) Wolfgang Weingart (Typograf)	2009 Robert Frank (Fotograf) Christoph Hefti (Textildesigner) Ursula Rodel (Modedesignerin) Thut Möbel (Möbeldesign)
2018 Cécile Feilchenfeldt (Textildesignerin) Felco (Hersteller von Baumscheren) Rosmarie Tissi (Grafikdesignerin)	2013 Trix und Robert Haussmann (Produktdesigner) Armin Hofmann (Grafikdesigner) Martin Leuthold (Textildesigner)	2008 Holzer Kobler Architekturen (Barbara Holzer, Tristan Kobler, Ausstellungsgestalter) Albert Kriemler, Akris (Modedesigner) Alain Kupper (Grafikdesigner, Musiker, Künstler, Galerist) Walter Pfeiffer (Fotograf)
2017 David Bielander (Schmuckgestalter und Künstler) Thomas Ott (Comiczeichner und Illustrator) Jean Widmer (Grafikdesigner und Art Director)	2012 Franco Clivio (Produktdesigner) Gavillet & Rust (Gilles Gavillet, David Rust, Grafikdesigner) Karl Gerstner (Grafikdesigner)	2007 Ruth Grüninger (Modedesignerin) NOSE (Kommunikationsdesign, Servicedesign) Bernhard Schobinger (Schmuckgestalter) Cornel Windlin (Grafikdesigner)
2016 Claudia Caviezel (Textildesignerin) Hans Eichenberger (Produktdesigner) Ralph Schraivogel (Grafikdesigner)	2011 Jörg Boner (Produktdesigner) NORM (Dimitri Bruni, Manuel Krebs, Grafikdesigner) Ernst Scheidegger (Fotograf) Walter Steiger (Schuhdesigner)	

Eidgenössische Designkommission 2021

Präsidium	Mitglieder	Kommissionssekretariat
Jörg Boner Produktdesigner, Zürich	Claudia Caviezel Textildesign und Entwicklung bei Akris, St. Gallen Marietta Eugster Grafikdesignerin, Zürich Davide Fornari Professor für Forschung und Entwicklung, ECAL, Renens Tatyana Franck Direktorin, Musée de l'Elysée, Lausanne Aude Lehmann Grafikdesignerin, Zürich Vera Sacchetti Designkritikerin und Kuratorin, Basel	Anna Niederhäuser (Leitung Designförderung, Bundesamt für Kultur)